

HOSPIZ ÖSTERREICH

Dachverband von Palliativ- und Hospizeinrichtungen



„Unser Kind soll zu Hause sterben.“

Waltraud Klasnic: Dachverband Hospiz Österreich zum Schwerpunkt Kinderhospizarbeit

Wien, 09.02.2011. Anlässlich des Kinderhospiztags am 10.2. weist der Dachverband Hospiz Österreich darauf hin, dass es in Österreich für schwerstkranke und sterbende Kinder und Jugendliche kein ausreichendes an ihre besonderen Bedürfnisse angepasstes Unterstützungsangebot nach palliativen Gesichtspunkten gibt. „Erkrankte Kinder unterschiedlichen Alters haben verschiedene Bedürfnisse, brauchen aber immer die Liebe, Zuneigung und Geborgenheit ihrer Familie, die sich zugleich in einer sehr schwierigen und belastenden Situation befindet. Die Kinderhospizarbeit und pädiatrische Palliative Care stecken in Österreich in den Kinderschuhen“, stellt Waltraud Klasnic, Präsidentin des Dachverbandes Hospiz Österreich, fest. „Der Dachverband Hospiz Österreich setzt sich deshalb für dieses Thema verstärkt ein und unterstützt und koordiniert die flächendeckende Entwicklung entsprechender Strukturen auf Bundesebene.“

Trotz großer Erfolge der Medizin stirbt immer noch jedes vierte an Krebs erkrankte Kind. Viele angeborene Stoffwechselerkrankungen sind unheilbar und extrem früh Geborene überleben oft nur schwerstbehindert. Wenn weitere Heilerfolge trotz massivem Einsatz nicht möglich sind, muss sich der Fokus auf die Lebens- und Versorgungsqualität derjenigen Kinder und Jugendlichen richten, die von ihrer Erkrankung nicht geheilt werden können und letztlich auch an ihr sterben, und auf ihre Familien – vor allem auch die Geschwister.

Mag.^a Ulrike Pribil MSc, Vorstandsmitglied im Dachverband Hospiz Österreich und Beauftragte für den Bereich Kinderhospiz und Palliative Pädiatrie, erzählt die Geschichte von Anna. Das oberösterreichische Modellprojekt KinderPalliativNetzwerk, dessen Geschäftsführerin Pribil auch ist, betreute Anna und ihre Familie. Anna war gerade ein Jahr alt, als ein unheilbarer Gehirntumor diagnostiziert wurde. Mit Hilfe intensiver Therapien schaffte es Anna über mehrere Jahre, dass die Erkrankung nicht weiter fortschritt. Sie führte mit ihren Eltern und ihrem Bruder Tom ein fast normales Leben. Nach plötzlichen Komplikationen stand fest: der Tumor war stark gewachsen, eine neuerliche Operation nicht mehr möglich.

Die Eltern äußerten sich sehr klar: „Es ist unser Wunsch, dass Anna zu Hause sterben kann. Sie soll keine Schmerzen haben, nicht unter belastenden Symptomen leiden. Wir wollen Tom in der Zeit des Abschiednehmens von seiner Schwester liebevoll begleiten, ihm die Aufmerksamkeit und Zuwendung geben, die auch er in dieser schweren Zeit braucht. Wir müssen auf unsere Grenzen als Eltern achten, damit wir die Kraft haben diesen Weg gemeinsam mit unseren Kindern zu gehen.“

Wenn sich abzeichnet, dass keine Heilung mehr möglich ist, ist es ein großer Wunsch von Kindern und Eltern zu Hause sein zu können bis zur letzten Stunde. Damit dieser Wunsch in Erfüllung geht, ist einiges notwendig: die intensive Kooperation aller betreuenden Dienste und Einrichtungen, von denen noch zu wenige existieren, und vielfältigste Unterstützungsleistungen. Diese reichen von der Umsetzung medizinischer und pflegerischer Therapien, um eine optimale Schmerztherapie und Linderung belastender Krankheitssymptome zu erreichen, bis hin zu individuell auf die Familie abgestimmte Hilfen zur Alltagsbewältigung. Die Begleitung der gesunden Geschwisterkinder und jederzeit Ansprechpartner zu sein für Nöte, Ängste und Sorgen, die eine so schwierige Situation mit sich bringt, ist ebenso ein zentrales Anliegen in der Begleitung der Familien.

Schon bestehende Initiativen beruhen oft auf privatem Engagement, gesicherte Bedarfszahlen und Strukturpläne gibt es bis jetzt noch nicht.

Im Rahmen des „Kindergesundheitsdialoges“, der vom Bundesministerium für Gesundheit ins Leben gerufen wurde, um die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, wurde deshalb Kinderhospizarbeit und pädiatrische Palliative Care als wichtiges Thema aufgenommen.

Nachfragehinweis:

Mag.^a Anna H. Pissarek
Dachverband Hospiz Österreich
anna.pissarek@hospiz.at
T 01 – 803 98 68

HOSPIZ Österreich ist der überparteiliche und überkonfessionelle Dachverband von ca. 250 Hospiz- und Palliativeinrichtungen. Gegründet 1993 setzt er sich für die Umsetzung der flächendeckenden, abgestuften Hospiz- und Palliativversorgung sowie deren langfristig gesicherte Finanzierung ein, damit Hospiz- und Palliativversorgung für alle Menschen, die es brauchen, erreichbar, zugänglich und leistbar ist. Lebensqualität bis zuletzt für schwer kranke und sterbende Menschen, ein Sterben in Würde, Autonomie und weitgehender Schmerzfreiheit ist das Ziel der multiprofessionellen Betreuung durch hochqualifizierte Haupt- und Ehrenamtliche. Mehr unter www.hospiz.at